

**Rede von Kämmerer Frank Stephan
zum Haushalt 2015
in der Sitzung des Kreistags am 10.11.2014**

Es gilt das gesprochene Wort!

Herr Landrat, meine sehr verehrten Damen und Herren,

in den letzten Jahren habe ich von den schwersten Jahren für eine Haushaltsplanung in meiner Tätigkeit als Kreiskämmerer gesprochen. Ausgerechnet heute, bei meinem 13. Haushalt, möchte ich dieses Lied nicht anstimmen.

Ohne Warnungen kommt ein Kämmerer in guten wie in schlechten Zeiten natürlich nicht aus. Ich möchte nicht verhehlen, dass der Haushalt 2015 dieselben Probleme - und diese noch verschärft – wie in den letzten Jahren hat. In 2015 haben wir jedoch eine Reihe von Faktoren, welche uns zumindest etwas durchschnaufen lassen.

Da dieses Durchschnaufen aber vielleicht nur von kurzer Dauer ist, sollten wir die mögliche Entwicklung der nächsten Jahre bei diesem Haushalt nicht außer Acht lassen!

Eine rheinland-pfälzische Landespolitikerin hat zu einer vergleichbaren Situation einmal gesagt: „Wir wollen nicht morgen die Sünden und Versäumnisse von heute beseitigen müssen, sondern heute die Wurzel für den Erfolg für Morgen legen!

Dies war auch stets die Maxime dieses Kreistags und für 2015 gilt dies ganz besonders! Der Haushalt 2015 ist ein Haushalt mit deutlichen Schwerpunkten im Aufwand und der Finanzierung, was ich Ihnen in den nächsten Minuten näher bringen möchte.

FOLIE 1

Wir haben im gesamten Haushalt in den letzten Jahren bei der Einbringung an der 200 Mio. Euro – Grenze gekratzt, bei der Verabschiedung lagen wir dann jeweils wieder darunter.

Dieses Jahr liegen wir deutlich über dieser Marke, beim Aufwand sind es 210,47 Mio. Euro und bei den Erträgen 206,54 Mio. Euro.

Sie sehen, und das ist bei den Grafiken fast durchgehend gleich, mit dem linken, blauen Balken die Zahlen von 2015, mit dem rechten, gelben Balken, die Vergleichszahl aus 2014. Normalerweise gehe ich immer recht schnell über diese Darstellung hinweg. In diesem Jahr ist sie jedoch auch inhaltlich informativ.

Falls Sie erschrecken sollten, dass der Aufwand um fast 4 Mio. Euro über den Erträgen liegt - ich hätte diese Zahlen lieber auch anders herum. Vergessen Sie aber nicht, dass über 5 Mio. Euro an Abschreibungen zwar einen Aufwand, aber keine Auszahlung in diesem Jahr darstellen.

Der Anstieg von 7,5 Mio. Euro beim Aufwand im Ergebnishaushalt zeigt, dass der Druck auf die Kreisfinanzen immer weiter wächst und die Probleme dies zu finanzieren, auch künftig nicht kleiner werden.

Sie sehen auch, dass die Auszahlungen im Investbereich mit 11,55 Mio. Euro ein gutes Stück über den 9,13 Mio. Euro aus 2014 liegen, welche auch ungefähr der Durchschnitt der letzten Jahre waren. Wir können in 2015 nach Jahren mit insgesamt eher geringeren Investitionen und dafür mit einem Schwerpunkt bei den Gebäuden und Schulgebäuden also von einem Jahr mit verstärkter Investitionstätigkeit sprechen.

Zudem ist mit 6,6 Mio. Euro eine für unsere Verhältnisse hohe Darlehensaufnahme geplant. Dafür haben wir uns mit 3,4 Mio. Euro geplanten Darlehenstilgungen inzwischen weit von den rund 2 Mio. Euro Darlehenstilgungen entfernt, welche bei vielen von Ihnen sicherlich noch im Hinterkopf gespeichert sind.

Deutlich gestiegene Aufwendungen und Erträge im Ergebnishaushalt, überdurchschnittliche Investitionen, eine höher geplante Darlehensaufnahme sowie stetig steigende Tilgungsleistungen sind die Aussage dieser in 2015 aussagekräftigen Darstellung.

Folie 2

Schauen wir wie gewohnt zunächst auf den Ergebnishaushalt und die Aufwandsarten 2015 sowie deren Unterschiede zu 2014.

Sie sehen die beiden mächtigen Aufwandsarten, welche den Kreishaushalt auch nächstes Jahr deutlich bestimmen: Personalaufwand und vor allem die Transferaufwendungen im Sozialbereich. Dies waren auch die Bereiche, welche ich in den Ausschüssen bezüglich des Jahresabschlusses 2013 immer wieder aus gutem Grund hervorgehoben habe.

2015 werden im Enzkreis 81,7 Mio. Euro an reinen Transferleistungen fließen. Addiert mit den rund 39,8 Mio. Euro Personalausgaben ergeben allein diese beiden Aufwandsarten eine Summe von 121,5 Mio. Euro.

Dies sind gewaltige Zahlen, meine Damen und Herren, ich gebe Ihnen eine Sekunde zum Durchschnaufen.

Man muss allerdings beachten, dass dies eine reine Aufwandsbetrachtung ist und bei beiden Kostenarten teilweise Ersätze dagegen stehen.

Bei den Sachausgaben sind die teilweisen Steigerungen selbstverständlich zumeist niedriger ausgefallen. Dort wo es kleine Ausreißer nach oben gibt, sind jeweils nachvollziehbare Gründe vorhanden.

Weiterhin ist zu sehen, dass wir in der Planung erneut das Instrument des Globalen Minderaufwands, in 2014 immerhin 1,5 Mio. Euro, nicht eingeplant haben.

Nennenswerte Steigerungen verzeichnen wir beim Aufwand für Sach- und Dienstleistungen. Entlastet werden wir bei den Umlagen, die der Kreis selbst bezahlen muss. Hier schlagen 2015 vor allem die geringere FAG-Umlage sowie der Sozillastenausgleich zur Eingliederungshilfe zu Buche.

FOLIE 3

Kommen wir zu den wesentlichen Ertragsarten in 2015.

Hier steht die Zahl, welche für Sie wahrscheinlich auch bei diesem Haushalt mit am wichtigsten sein wird, die Höhe der Kreisumlage.

Diese ist mehr denn je auch in 2015 gleichzeitig die wichtigste Einnahmequelle des Kreises. Hier haben wir die gute Nachricht des Tages, meine Damen und Herren!

Wir können das Aufkommen der Kreisumlage bereits im Haushaltsplanentwurf für 2015 das erste Mal seit den Haushaltsplänen 2010/2011 wieder senken!

Der Hebesatz von 32,6 Prozent bleibt gleich.

Da aber die Basis aufgrund der leicht gesunkenen Steuerkraft der Gemeinden geringer ist, ergibt sich eine Senkung von 1,1 Mio. Euro. Wie Herr Landrat Röckinger bereits aufgeführt hat, bekommen die Gemeinden über den Bund dazu noch fast 900.000 Euro zur Finanzierung der Eingliederungshilfe beim Kreis. Wir können daher von einer Entlastung der Städte und Gemeinden in Höhe von rund 2 Mio. Euro sprechen.

Hinzu kommt, dass wir Ihnen noch im Dezember einen Vorschlag unterbreiten möchten, einen Teil der Zuwendungen an die Kliniken, 1,5 Mio. Euro, noch dieses Jahr aus dem erwarteten Jahresüberschuss 2014 zu bezahlen. Diese 1,5 Mio. Euro haben wir nicht im Haushalt veranschlagt und somit erst die Möglichkeit geschaffen, das Aufkommen der Kreisumlage für 2015 bereits im Entwurf senken zu können. Wir haben also bereits bei der Aufstellung des Haushalts alle Register gezogen, um die Kommunen des Kreises zu entlasten.

Warum wir das Aufkommen der Kreisumlage neben dieser Maßnahme und trotz der genannten zusätzlichen Belastungen senken können, sehen Sie hier deutlich. Bei Zuwendungen und Umlagen, wo der Finanzausgleich des Landes enthalten ist, können wir eine Steigerung von in der Summe rund 5 Mio. Euro veranschlagen.

Aufgrund der hohen Steuereinnahmen des Landes ist der Topf des Finanzausgleichs gut gefüllt.

Da unsere Steuerkraftsumme entgegen den Trend auf allerdings nach wie vor hohem Niveau leicht gefallen ist, profitieren wir in 2015 davon im besonderen Maße.

Auch wenn er dieses Jahr wieder zutrifft, möchte ich meinen alten Spruch über den Finanzausgleich hier nicht erneut wiederholen, Sie haben ihn bereits mehrfach gehört.

Dies meine Damen und Herren, ist auch der wunde Punkt für die Zukunft. Wie nachhaltig sind diese hohen Erträge aus dem Finanzausgleich? Nehmen Sie diese enorme Steigerung wieder weg und wir haben unter Einbeziehung der Entwicklung unserer großen Kostenblöcke ein Problem. Zudem wird uns bereits im übernächsten Haushalt diese hohe Erstattung im Berechnungsmechanismus angerechnet. Weiterhin hoffe ich, dass die November-Steuerschätzung an dieser Stelle nicht bereits viel früher eine negative Veränderung bringt.

Bei den Kostenerstattungen sehen Sie ebenso eine Steigerung von annähernd 2,6 Mio. Euro.

Diese Steigerung ist im Wesentlichen durch höhere Ersätze bedingt, welche die stark gestiegenen Transferleistungen im Bereich Asyl/Flüchtlinge zu einem großen Teil abdecken.

Folie 4

Daher birgt auch die Aufteilung der Kostenarten auf die Teilhaushalte keine Überraschung. Annähernd 100 Mio. Euro werden im Teilhaushalt 4 Soziales ausgegeben, der Rest verteilt sich in erheblich geringerem Umfang auf die übrigen Teilhaushalte. Diese 100 Mio. Euro sind natürlich nicht nur die reinen Transferleistungen, sondern auch die zugehörigen Kosten der Sachbearbeitung.

Folie 5

Diese Darstellung ist ebenfalls eindeutig. Sie zeigt, dass bei den Erträgen im Teilhaushalt 4 und Teilhaushalt 7 zusammen annähernd 160 Mio. Euro eingenommen werden. Der Kreis lebt also mehr denn je von den Ersätzen im Sozialbereich, dem Finanzausgleich und von der Kreisumlage! Über weitere Ertragsmöglichkeiten verfügt der Kreis nur in einem untergeordneten Umfang.

Folie 6

Kommen wir zum Investbereich. Hier zeigen sich deutliche Veränderungen zum Vorjahr. Während sich die Hochbaumaßnahmen annähernd auf demselben Niveau befinden, haben wir bei den Tiefbaumaßnahmen einen weiteren Schwerpunkt im Haushalt. Auch der Erwerb von beweglichen Anlagevermögen steigt deutlich an, was ganz wesentlich durch die Einrichtung der Integrierten Leitstelle bedingt ist.

Folie 7

Fast noch interessanter ist die Darstellung, auf welche Bereiche im Haushalt sich diese Ausgaben verteilen. Hier sehen Sie, dass der Bereich Infrastruktur der ganz große Schwerpunkt im Haushaltsplanentwurf für 2015 ist. Dies ist vor allem durch die Maßnahmen bei den Kreisstraßen und den Straßenmeistereien bedingt. Die Steigerung im Teilhaushalt 2 ist wiederum der Integrierten Leitstelle geschuldet, die hohe Steigerung im Teilhaushalt 4 ist der geplante Bau der Flüchtlingsunterkunft in Illingen.

Sie sehen auch, dass wir vor allem bei den Schulen, in 2015 die Projekte und Ausgaben erheblich reduziert haben.

Gerade bei unseren Werterhaltungsprojekten in den Schulgebäuden legen wir aus Kapazitäts- und Finanzgründen in 2015 eine Pause ein.

Zusammengefasst kann man den Haushalt 2015 so charakterisieren: die Steigerungen vor allem im Sozial- und Personalbereich werden über den Finanzausgleich abgedeckt. Unter Verwendung des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014 haben wir den Haushaltsplanentwurf so gestaltet, dass wir das Aufkommen der Kreisumlage seit mehreren Jahren der Steigerung 2015 wieder etwas absenken können.

Bei den Investitionen fasse ich zusammen, dass wir 2015 einen deutlichen Schwerpunkt in Investitionen in die Infrastruktur des Kreises, Straßen und Straßenmeistereien haben, welche trotz der ansehnlichen Eigenfinanzierung aufgrund der Höhe momentan mit einer überdurchschnittlichen Darlehensaufnahme finanziert sind.

Und wir haben das Thema Flüchtlinge und Asyl im Fokus, welches uns im Ergebnishaushalt hohe Steigerungen bringt und zusätzlich hohen Investitionsbedarf auslöst.

Folie 8

„Ich hab hier bloß ein Amt und keine Meinung“, so sagt in „Wallensteins Tod“ der schwedische Abgesandte zu dem kaiserlichen Feldherrn.

Dies ist auch so manches Mal die Aufgabe eines Kämmerers und Finanzdezernenten, kann aber in letzter Konsequenz nicht der Anspruch an diese Position sein.

Ich möchte Ihnen daher auch heute wieder zum Abschluss meiner Rede und Präsentation wieder Hintergrundinformationen geben, welche ich als wichtig und richtungweisend für die Beratungen empfinde.

Hier sehen Sie die Darstellung ausgewählter, wichtiger Kosten- und Erlösarten und wie diese sich seit 2009 verändert haben.

Sie sehen im linken Balken die Veränderungen beim Personalaufwand, dem Zuschuss an die Enzkreis-Kliniken, den Saldo der Transferaufwendungen und die Umlagen des Kreises, welche zumindest in diesem Jahr eher eine untergeordnete Rolle spielen.

Diese wenigen, ausgewählten Kostenarten sind über die letzten 6 Haushalte hinweg um sage und schreibe 27,4 Mio. Euro gestiegen.

Im Durchschnitt also Kostensteigerungen von 4,5 Millionen Euro - jedes einzelne Jahr!
Wir reden nicht von Steigerungen bei Sachkosten, Dienstleistungen, Bewirtschaftung und Energiekosten!

Wie wird dies aufgefangen? Die Kreisumlage ist in den letzten 6 Jahren um 21,2 Mio. Euro im Aufkommen gestiegen. Der Finanzausgleich §8 mangelnde Steuerkraft durch die Steigerung 2015 immerhin um 6,8 Mio. Euro. Wenn sich nun auf der linken Seite die Entwicklung weiter so fortsetzt, ich wiederhole die Zahl von 4,5 Mio. Euro pro Jahr. Und wenn zumindest das Risiko besteht, dass auf der rechten Seite das untere Viertel bei §8 mangelnde Steuerkraft wieder deutlich schrumpft. Dann sehen Sie auch das Risiko, dass die Kreisumlage in den kommenden Jahren wieder für beide Entwicklungen, Kostensteigerungen links und Ertragsminderungen rechts den Ausgleich herstellen muss.

Werfen wir einen Blick auf den Gesamtschuldenstand des Kreises.

Folie 9

Sie sehen in Blau die Bankdarlehen und in Rot und Grün den negativen bzw. positiven bereinigten Kassenbestand.

Die Darstellung zeigt, dass wir die Entwicklung 2010 bis einschließlich 2013 aktuell bremsen konnten und zusätzlich der Kassenbestand wieder in den positiven, grünen Bereich gekommen ist. Man kann aber auch erkennen, dass nach dem aktuellen Stand der Planung sich die negative Tendenz wieder fortsetzt, da wir in 2015 große Investitionen schultern müssen.

Wir müssen nun miteinander versuchen, genau auszutarieren, was der Kreis finanziert und was die Kommunen des Kreises dazu beitragen.

Herr Landrat Röckinger hat ja bereits in seiner Rede dazu aufgerufen, eventuelle positive Veränderungen bei den Beratungen wieder dazu zu verwenden, den blauen Balken mit der Zahl 2015 nach unten schrumpfen zu lassen und diese Entwicklung der Treppenstufen nicht weiter fortzusetzen.

Folie 10

Dies würde sich lohnen! Die Auswirkungen sehen Sie hier, meine Damen und Herren.

Hat der Enzkreis in 2010 für Zins und Tilgung insgesamt 2,9 Mio. Euro ausgegeben, so werden es laut Plan 2015 bei Einbringung des Haushalts trotz des günstigen Zinsniveaus und den deutlich geringeren Zinszahlungen rund 4,3 Mio. Euro sein.

Dieses Geld, meine Damen und Herren, muss von den Städten und Gemeinden des Kreises Jahr für Jahr im Ergebnishaushalt direkt veranschlagt bzw. als Überschuss im Ergebnishaushalt komplett über die Kreisumlage finanziert werden. Diese Ausgaben schränken unsere Handlungsfähigkeit von Jahr zu Jahr zunehmend ein. Daher schließe ich mich dem Appell des Landrats, belegt über diese Grafiken, mit Nachdruck an.

Wenn der Ergebnishaushalt sich wie in Grafik 8 beschrieben wieder verschlechtert, wird der Druck auf die Finanzierung der Investitionen als Folge in den kommenden Jahren zwangsläufig zunehmen. Die Treppenstufen bei der Grafik der Verschuldung drohen dann wieder steiler zu werden, da die Kreisumlage im Wesentlichen den Ergebnishaushalt finanzieren muss!

Hinzu kommt, dass der Kassenbestand in der Höhe noch bei weitem nicht den voraussichtlichen gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Auch dies muss eventuell finanziert werden!

Ich empfehle, eventuelle Verbesserungen bei den Beratungen gerade in 2015, wo wir bereits beim eingebrachten Entwurf eine Entlastung für die Kommunen geplant haben, dazu verwenden, die Darlehensaufnahmen im Haushalt 2015 zu senken.

Lassen Sie uns das Jahr 2015 somit dazu nutzen, die Städte und Gemeinden des Kreises zu entlasten und gleichzeitig den Kreis nicht weiter zu belasten.

Lassen Sie uns die notwendigen Investitionen des kommenden Jahres mit einer möglichst geringen Verschuldung stemmen und uns somit etwas Luft für die kommenden, voraussichtlich wieder schwierigeren Jahre verschaffen.

Die Werkzeuge dazu haben wir für 2015 in der Hand.

Lassen Sie uns in den bevorstehenden Haushaltsberatungen gemeinsam damit arbeiten, am Ende ist es wie immer Ihre Entscheidung!

Ich danke Ihnen.